

# Greizer Museum feiert die Alpen mit zwei Ausstellungen

Unteres Schloss widmet sich bis 25. August dem Jubiläum 150 Jahre Alpenverein sowie dem Künstler Konrad Henker

**Greiz.** Anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Alpenvereins verbinden zwei Sonderausstellungen der Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz zur einzigartigen Bergwelt der Alpen die Kultur- und Zeitgeschichte mit zeitgenössischer Kunst im Museum im Unteren Schloss.

Die neuen Sonderausstellungen folgen dem „Ruf der Berge...“ mit der Geschichte des Alpenvereins, der Sektion Greiz sowie der Greizer Hütte im Zillertal, der Besteigung des Mont Blanc 1934 sowie des Mont Everest 2016 durch Mitglieder der Sektion Greiz – und steigen mit Konrad Henkers großformatigen Kaltnadelradierungen in „Eisige Höhen“ der Hochalpen auf.

Künstler Konrad Henker begibt sich regelmäßig für mehrere Monate in Hochgebirgsregionen der Alpen.

Dort lebt er völlig autark in einem selbstgebauten Schneegl. Für seine künstlerische Arbeit transportiert er große Zinkplatten auf über 3000 Höhenmeter und nutzt diese für seine großformatigen Kaltnadelradierungen, die Authentizität, Ursprünglichkeit und Kraft ausstrahlen. Wie das Gletschereis, die Erosionen den Fels verändern und bearbeiten, so gräbt Konrad Henker in dieser irrwitzigen Höhe die Linien in die Zinkplatten, welche später im Tiefdruckverfahren bildgebend sind. Es werden gebirgsbildende Urgewalten, die in den Gesteinsformationen und -schichten strukturell sichtbar sind, in seinen Kaltnadelradierungen erlebbar.

Konrad Henker wurde 1979 in Weimar geboren. 1999 bis 2005 studierte er an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 2004 nutzt er regelmäßig die verschneiten

Hochalpen im Frühjahr als inspirativen Arbeitsort. 2008 folgte ein Arbeitsaufenthalt auf den Lofoten (Norwegen). 2017 verlegte er seinen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt von Dresden nach Berlin.

---

## Greizer Sehnsucht nach den Bergen

---

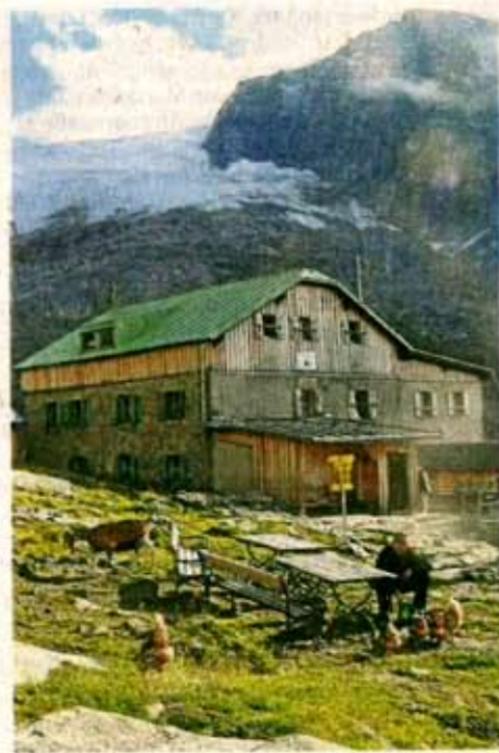
Die zweite Ausstellung widmet sich dem „Ruf der Berge“, der bis nach Greiz hallte. „Am 28. März 1879 gründeten 31 Herren einen Zweigverein der Alpenvereinssektion Frankenwald, welche ihren Sitz in Nordhalben in Bayern hatte. Das Verdienst, diesen Zweigverein ins Leben gerufen und auf eine große Mitgliederzahl gebracht zu haben, gebührt vor allem [...] Herrn Fürstli-

chen Landrentenbankdirektor Leo“, heißt es in Überlieferungen. „Leo interessierte nun seine Stammtischbrüder, die im ländlich gemütlich gelegenen Tryfle bei Greiz allabendlich bei einem Könnchen Lichtenhainer Bier zu löblichem Tun sich versammelten, dabei ihre langen Pfeifen mit mächtigen Bückeburger Birkenmäserköpfen rauchten, für die alpine Sache, und es bildete sich aus diesem Stammtisch eine kleine alpine Gemeinde.“ Diese Gruppe verabschiedete sich schließlich aus der Sektion Frankenwald, um zum Jahreswechsel 1881/82 eine eigenständige Greizer Sektion des Alpenvereins zu gründen. Die ersten Mitglieder waren überwiegend Greizer Kaufleute, Fabrikanten und Angestellte der Fürstlichen Landesverwaltung.

Mehr als zehn Jahre später, am 25. Juli 1893, weihte der Alpenverein auf

dem Griesfeld in der Floite (Zillertal) in über 2200 Meter Höhe seine eigene Greizer Hütte ein. Die Bewirtschaftung erfolgte ab 1896.

Nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmten die Alliierten die Schutzhütten der deutschen Sektionen. Sie wurden von dem Österreichischen Alpenverein treuhänderisch verwaltet und 1967 an den Deutschen Alpenverein verkauft. Nach schwierigen Verhandlungen konnte die Greizer Hütte 1973 für 8000 D-Mark von der Sektion Greiz, deren Sitz seit 1955 im oberfränkischen Marktredwitz war, zurückgekauft werden. Seit der Wiedervereinigung engagieren sich viele Greizer und Marktredwitzer Alpenfreunde gemeinsam für den Erhalt und die Modernisierung der Greizer Hütte sowie für die eigene Sektion im Alpenverein. (red)



Die Greizer Hütte liegt landschaftlich herrlich in über 2.200 Metern Höhe im Floitental in den Zillertaler Alpen. FOTO: DAV, SEKTION GREIZ